

Leitfaden zur Erstellung eines wissenschaftlichen Posters

Was ist ein wissenschaftliches Poster?

Das wissenschaftliche Poster ist ein wichtiges Medium, mit dem Wissenschaftler:innen die eigene Forschung auf Konferenzen, Tagungen etc. präsentieren. Bei einem wissenschaftlichen Poster geht es darum, textliche und visuelle Elemente miteinander zu kombinieren, um Forschungsergebnisse zu veranschaulichen. Poster übernehmen zudem eine wichtige Aufgabe in der Wissenschaftskommunikation und im Transfer von wissenschaftlichem Wissen an ein breiteres Publikum (z. B. nicht-akademische Interessierte, Kinder und Jugendliche, Schüler:innen etc.).

Wie plane ich ein Poster?

Zuerst ist die Frage zu klären, wer die Zielgruppe des Posters ist. Abhängig davon, ob sich das Poster an fachfremde Personen oder an Mitstudierende richtet, können unterschiedliche Vorkenntnisse vorausgesetzt werden. Dementsprechend variabel ist die Ausgestaltung. Sollten im Kontext eines Seminars bzw. Moduls keine Angaben zur Zielgruppe gemacht worden sein, kann sich diese als eine interessierte Öffentlichkeit vorgestellt werden, die mit dem jeweiligen Thema bisher keine Berührungspunkte hatte und für das Thema sensibilisiert und darüber informiert werden sollen. Falls Unklarheit über die Zielgruppe besteht, halten Sie in jedem Fall Rücksprache mit der jeweiligen modulverantwortlichen Lehrperson.

Folgende Fragen können bei den Überlegungen zur Gestaltung eines Posters helfen:

- Warum ist mein Thema, meine Forschungsperspektive oder Arbeit interessant?
- Was möchte ich Neues vermitteln?
- Wie kann ich komplexe Information didaktisch reduzieren?
- Welche Schlussfolgerungen ziehe ich?
- Was empfehle ich zu tun?
- Welchen *„eye-catcher“* nutze ich, um Aufmerksamkeit zu schaffen?

Daraus ergeben sich folgende Inhalte für das Poster:

- Titel
- Autor:in
- Thema und Relevanz
- Frage und Ziel
- Vorgehensweise: Untersuchter Gegenstand (Material), Begriffe und Beispiele
- Ergebnisse, Schlussfolgerungen
- Diskussion + Ausblick
- Ausgewählte Literatur

Wie gestalte ich ein Poster?

Der Schlüssel zu einem guten Poster ist das Zusammenspiel von Text, Bildelementen und Freifläche. Dabei helfen folgende Größen bei der Orientierung: 50% Text, 30% Abbildungen, 20% frei. Für eine Ausstellung ist zudem ein *„eye-catcher“*, ein interaktives Element o.ä. von Bedeutung. Entscheidend ist, dass das Publikum den Aufbau schnell erkennen kann. Deshalb ist es wichtig genau zu überlegen, welche Information das Poster transportieren soll. Eine sorgfältige Planung der logischen Struktur ist zentral für die Erstellung eines guten Posters. Es empfiehlt sich, zunächst mit Stift und Papier die Idee zu skizzieren, die dann am PC graphisch umgesetzt wird (z.B. Powerpoint, Adobe Programme etc.)



An den folgenden Gestaltungsvorschlägen¹ kann sich orientiert werden:



Über all den gestalterischen Möglichkeiten der Computerprogramme steht immer die wichtige Grundregel des Designs: Vermeide Überflüssiges und Störendes. Der Einsatz von Farben, Bildern und grafischen Elementen sollte immer darauf überprüft werden, ob diese zur raschen Verständlichkeit beitragen. Schnell wirkt ein Poster überladen, unruhig oder zu bunt und verfehlt sein Ziel direkt und präzise zu informieren.

Die übliche Postergröße für Ausstellungen und Tagungen ist das Format DIN A0. Aber auch kleinere Formate (A1, A2, A3) kommen infrage.

Für die Arbeit mit einem Computerprogramm ist es sinnvoll, die Größe voreinzustellen. Wer z.B. mit Powerpoint das Poster anfertigt, sollte gleich nach dem Öffnen der Folie im Druckmenü (Seite einrichten) die Größe einstellen. Die Wahl der Schriftgröße ist wiederum vom Posterformat abhängig. Im Idealfall sollte ein Poster aus einer Distanz von bis zu drei Metern noch lesbar sein. Eine ungefähre Orientierung bietet folgender Hinweis:

	DINA0	DINA2	DINA3		
Hauptüberschrift	100 pt	bis 50 pt	bis 30 pt	DIN A0	84,1 x 118,9 cm
Untertitel	50 pt	bis 25 pt	bis 15 pt	DIN A2	42,0 x 59,4 cm
Text	25 pt	bis 15 pt	bis 10 pt	DIN A3	29,7 x 42,0 cm

Bei den Schrifttypen ist es hilfreich zwischen Schriften mit und ohne Serifen zu unterscheiden. Serifen sind die kleinen Häkchen an den Buchstaben. Sie bilden feine Linien, die den Augen beim genauen Lesen helfen in der Spur zu bleiben. Times New Roman aber auch Courier gehören zur Serifenschrift. Sie wirkt unter gestalterischem Aspekt etwas antiquiert. Modern, voller und damit auf größere Entfernung besser zu lesen sind die serifenlosen Schriften, wie Arial oder Calibri. Sie sind für Überschriften daher besser geeignet.

Erwartungshorizont für Poster:

- Klarheit der Kommunikation (Sprache, Bild, Abstraktion, Verhältnis Text zu Bild),
- akkurater Inhalt (Fakten, thematischer Fokus, Argumente)
- formale Ordnung des Layouts (Name, etc.)
- ggf. interaktives Element, Ausstellungsgegenstand etc. in Ergänzung zum Poster

¹ Aus: https://www.uni-bremen.de/fileadmin/user_upload/sites/studierwerkstatt/Leitfaden_wissenschaftliche_Poster_erstellen.pdf (12.11.2024).

